



Mitteilungsblatt des DARC - Ortsverband Mainz-K07

März / April 1998

Jahrgang 13



Neues aus K07

Jahreshauptversammlung K07

Der Ortsverband Mainz freut sich, seine Mitglieder und Freunde zu unserer diesjährigen ordentlichen Jahreshauptversammlung einzuladen. Sie findet statt...

am: Freitag, den 13. März 1997
um: 18.30 Uhr (MEZ)
in der Vereinsgaststätte des TV 1817
Schillstraße 15, Mainz

Anfahrt: Einfahrt von der Pariserstraße stadtauswärts, nach der Esso-Tankstelle

Anträge zur Tagesordnung können bis vor Beginn der Versammlung abgegeben werden. Der OVV Ottfried, DK1EI, bittet Alle um zahlreiches Erscheinen.

Urlaubsexpedition nach Jamaika

Berthold, DF5WA, war 14 Tage in 6Y5

Seine diesjährige Kurzexpedition führte Berthold, DF5WA, und seine Frau nach Jamaika. Die Sonneninsel, liegt etwa 300 Kilometer süd-südöstlich von Kuba entfernt, im Zentrum der Karibik mit der Hauptstadt Kingston. Seine höchste Erhebung ist immerhin 2256 Meter hoch und bietet eine herrliche Rundumsicht. Auch

sehr bekannt dürfte der am gegenüberliegenden Teil der Insel gelegene Ort Montego Bay sein.

Die Reise ging vom 29. 1. bis zum 12. 2. Die Funkbedingungen ließen Kontakte mit Mainz jedoch nur am späten Abend oder am frühen Morgen zu.



Neues aus K07

Von Antennen und Wetterbildern

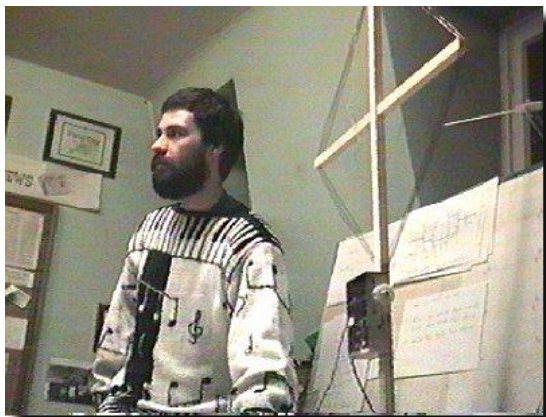
Vortragsreihe im Holzturm zeigte bisher reges Interesse

pn - Über aktive Antennen und solche zum Selberbauen, sowie dem Empfang von Satellitenbildern konnte man sich die letzten Monate im Holzturm informieren.

Jeweils zum „langen OV-Abend“, wie wir unseren 3. Freitag im Monat benannt haben, fanden kurze Vorträge zu interessanten Themen statt. Ohne übermäßigen Aufwand plauderte man hier in gemütlicher Runde und konnte Erfahrung austauschen, oder sich über eine, für einen selber vollkommen neue Sparte des Amateurfunks „schlau machen“.

Aktive Antennen

Klaus DL7IAL informierte über seine Erfahrungen im Bau von aktiven Antennen.



Klaus DL7IAL mit seiner aktiven Antenne

Anhand von einfachen Schaltungen erläuterte er für jeden verständlich, wie so etwas überhaupt funktioniert und welchen Aufwand man treiben muß um hier sein Erfolgserlebnis zu bekommen.

Anhand einer selbstgebauten Antenne (siehe Bild: Wicklungen über ein Holzkreuz) und einem Empfänger wurden praktische

Vergleiche gegenüber einer aktiven Selbstbauantenne von Ottfried DK1EI und der ortsfesten Kurzwellen-Groundplane von DL0MZ durchgeführt. Die zahlreich erschienenen YLs und OMs konnten sich



Die notwendige Verstärkerelektronik

dann Live davon überzeugen, wie gut bereits mit einer aktiven Antenne, besonders auf den niedrigeren Bändern (80m), Signale empfangen werden können.

Empfang von Wetterbildern

Rudi, DJ2PR, hatte viele Details zusammengetragen und berichtete über seine bisherigen Erfahrungen beim Empfang von Wetterbildern umlaufender Satelliten.

Hierbei vermittelte er zunächst Grundlagen über die verwendete Technik im Satellitenbereich und ging dann über zu notwendigen Empfangsgerätschaften. Hier konnte man dann erfahren, welchen Weg die Bilder in der Aufbereitung nehmen müssen, um auf dem Heimcomputer in brillanter Qualität angezeigt werden zu können. Daß dabei die eine oder andere Tücke, insbesondere beim Abgleich der speziellen not-

wendigen Empfänger auf einen wartet, zeugte von einem erheblichen Erfahrungs-



Erneut „volles Haus“ im Holzturm

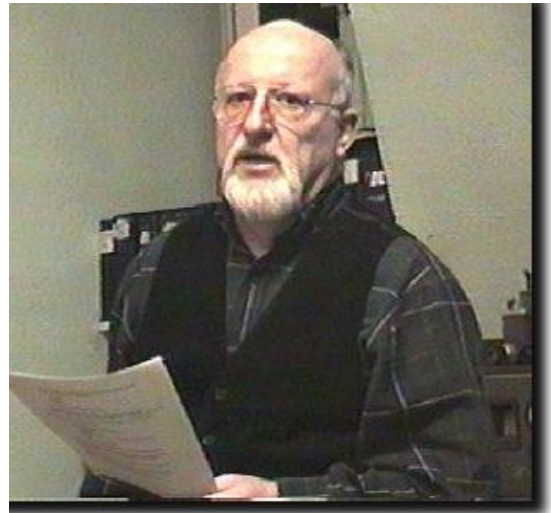
schatz. In lockerer Atmosphäre wurden aufgetretene Fragen besprochen. Anhand der hohen Besucheranzahl an diesem Abend konnte man erkennen, wie interessant die Spielart der Funktechnik ist, immer die Möglichkeit zu haben einen Blick von oben auf unsere Erde nehmen zu können.

Leichte VHF, UHF, SHF Antennen zum Selberbauen

Im Februar zeigt uns Horst, DH4PAA, mit welchen einfachen Mitteln, die in jedem Baumarkt zu erwerben sind, brauchbare

und vor allem leichte Antennen für die höheren Frequenzen selber hergestellt werden können.

Horst bringt einige Exemplare mit und erläutert anhand dieser, was beim Aufbau zu beachten ist und wie eine optimale Abstimmung auf die gewünschten Bereiche zu erreichen ist.



Rudi, DJ2PR

Allen Vortragenden dankt der Vorstand hierfür noch einmal herzlich und freut sich auf die kommenden Themen.



Neues aus K07

Verstorben

Anfang des Jahres verstarb unser langjähriges Mitglied Erich Landsiedel (SWL) aus

Mainz-Kastel. Wir werden Erich stets in Erinnerung behalten.



Update: Sprachmailbox bei DK0PM

Weitere Sprachmailboxen angeschlossen / Infos über Packet-Radio (DK0PM-8)

pn - Die Sprachmailbox am Standort der IBM-Clubstation DK0PM in Mainz (noch im Testbetrieb) erfreut sich steigender Beliebtheit. Sie ist auf 439.525 MHz erreichbar und Dank ihrer exponierten Funklage in unserem Gebiet problemlos zu empfangen. Wie wir berichteten, können gesprochene Nachrichten über das Packet-Radio-Netz auch an andere Sprachboxen weiter vermittelt werden. Hier kommen immer wieder neue Verbindungen hinzu. Genauere Informationen sowie eine Bedienungsanleitung lassen sich über Packet-Radio direkt von DK0PM-8 (an DB0ZDF angeschlossen) aktuell auslesen. Hier erfährt man nicht nur die Kennziffern dieser Boxen, die man für den Versand benötigt, sondern auch die dort registrierten Rufzeichen der Nutzer.

Wer einfach mal so CQ-Rufen möchte, kann auch dies verwirklichen. Es gibt nämlich sogenannte öffentliche Fächer, in die man Informationen hinterlegen kann. Bei uns sind folgende Fachnummern eingerichtet worden:

800	Allgemeine CQ - Rufe (von Benutzern anderer Boxen)
801	OV-K07
802	OV-K33
803	OV-F37
804	OV-K46
805	Ausbildung und Lehrgänge
806	OV-K53
888	Beschreibung der anderen Sprachmailboxen



Wie aus der Tabelle ersichtlich wird, sind auch für die in unserem Umkreis existierenden Ortsverbände eigene Bereiche eingerichtet worden. Ein gelegentliches Abhören dieser Bereiche lohnt sich, denn wenn kurzfristige Informationen verteilt werden sollen, ist dies ein geeignetes Medium. Die öffentlichen Fächer stehen für Jeden zur Verfügung! Niemand sollte sich hier Zurückhaltung auferlegen, wenn er eine Ankündigung zu machen hat. Der Sysop Oliver DC5WK weist ausdrücklich darauf hin, daß auch weitere Bereiche eröffnet werden können, falls hierfür ein Bedarf besteht.

Die Sprachmailbox hat jetzt ein eigenes Spendenkonto:

Bankverbindung:	Bank-24
BLZ:	380 707 24
Konto:	3481082
Empfänger:	Oliver Dollmann
Verwendungszweck:	DVMS

Die eingehenden Beträge werden ausschließlich zur Weiterentwicklung des Projekts Sprachmailbox verwendet. Allen Förderern jetzt bereits vielen Dank.

Vorschau:

In der nächsten HB-Ausgabe werden wir im Rahmen der allgemeinen Vorstellung von DK0PM auch etwas über die verwendete Technik der Sprachmailbox berichten.

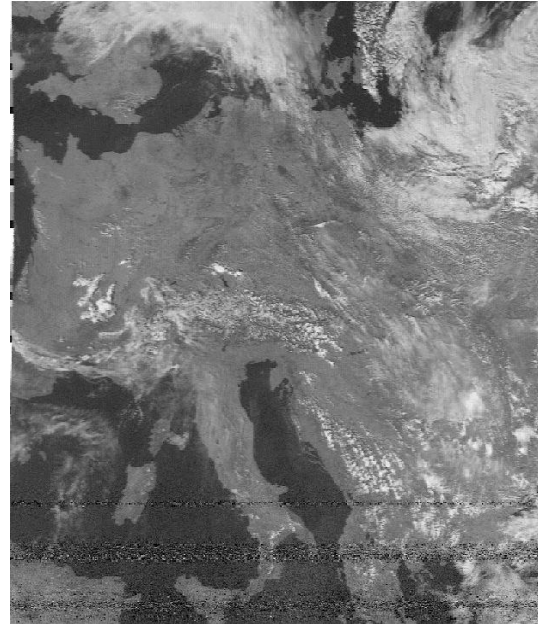
Wie sieht die Welt von oben aus?

Wettersatellitenempfang leicht gemacht

Von Klaus Laber - DL7IAL

Aus dem Lautsprecher des Empfängers ist nur Rauschen zu hören. Ein Blick zur Uhr: Eigentlich müßte es jetzt losgehen! Tatsächlich: Am Rauschen ändert sich etwas. Zunächst ganz leise, dann aber immer deutlicher ist ein rhythmisches Piepen zu vernehmen und die Nadel des S-Meters beginnt auszuschlagen. Stetig wird das Signal nun stärker und reicht kurze Zeit später zur Bildauswertung am Notebook aus. Schon nach wenigen Bildzeilen lassen sich die Umrisse von Afrika erkennen. Etwa fünf Minuten später werden die Alpen sichtbar. Weitere fünf Minuten vergehen und die Nordseeküste und Dänemark sind zu erkennen. Dann wird das Signal wieder schwächer. Irgendwo auf der Höhe von Narvik beginnt das Bild zu verrauschen und kurz darauf stellt der Computer die Bildauswertung ganz ein.

Was hier beschrieben wurde, war der Empfang eines polumkreisenden Wettersatelliten. Jedermann bekannt dürften die Wettersatelliten der Meteosat-Familie sein. Sie liefern wichtige Daten über das Wettergeschehen auf der Erde und auch die Bilder, die beim abendlichen Wetterbericht im Fernsehen bewundert werden können. Gemeinsamkeit der Meteosat-Satelliten ist, daß sie einen geostationären Orbit haben. Dazu wird die Umlaufbahn des Satelliten genau so gewählt, daß sich eine Umlaufzeit von vierundzwanzig Stunden ergibt. Da die Erde auch genau die gleiche Zeit für eine Umdrehung braucht, bewegen sich Satellit und Erdoberfläche gleich schnell. Wie zwei Autos, die auf einer Autobahn gleich schnell nebeneinander her fahren, sieht es für uns dann so aus, als ob der Satellit fest am Himmel steht.



Der Vorteil einer solchen Position liegt auf der Hand: Der Satellit kann immer den gleichen Ausschnitt der Erde beobachten und es braucht keine Antenne nachgeführt zu werden. Allerdings ergeben sich daraus auch Nachteile: So bedingt diese Umlaufbahn eine Entfernung zur Erde von 36000 Kilometern. Der Satellit ist damit relativ weit vom Geschehen auf der Erde entfernt. Durch die große Streckendämpfung werden für die Funkverbindung zudem Antennen mit großem Gewinn und rauscharem Vorverstärker notwendig. Da der Satellit außerdem über dem Äquator stehen muß, können Gebiete mit hoher geographischer Breite, wie z.B. Rußland, schlecht vom Satellit aus eingesehen werden. Deshalb gibt es noch eine zweite Gattung von Wettersatelliten. Sie bewegen sich auf niedrigeren Bahnen und damit einer kürzeren Umlaufzeit um die Erde. Typischerweise liegen die Bahnhöhen zwischen 800 und 1000 Kilometer. Daraus ergeben sich Umlaufzeiten von 90 bis 120 Minuten. Solche Satelliten zeigen dann auch die gleichen Phänomene wie Sonne, Mond und die Sterne: sie gehen

irgendwann auf, ziehen ihre Bahn über den Himmel und gehen danach wieder unter. Und in dieser Zeit kann man sie empfangen.

Der Aufwand für den Empfang ist gar nicht so groß, wie man im ersten Augenblick vermutet. Wegen der niedrigen Bahnhöhe ist die Feldstärke der Satelliten recht komfortabel groß. Zum Empfang braucht man keine speziellen Antennen, die dann auch noch computergesteuert nachgeführt werden müssen. Ein einfacher Kreuzdipol, der mit einer Phasenleitung für rechtszirkuläre Polarisation tauglich gemacht wird, reicht vollkommen aus.

Der Frequenzbereich, in dem die Satelliten ihr Bild zur Erde senden, liegt im 2-Meter-Satellitenband, das den Bereich von 136 MHz bis 138 MHz überstreicht. Als Empfänger kommt damit schon ein "verstimmter" 2-Meter-Amateurfunkempfänger in Betracht. Die Modulationsart ist, auch passend, FM. Allerdings kommt man mit der im Amateurfunk üblichen Bandbreite von 12 bis 15 kHz nicht aus. Benötigt werden mindestens 30 kHz, besser sind 50 kHz. Da die meisten Scanner auch diesen Frequenzbereich überstreichen und ein breites Filter für UKW-Rundfunkempfang besitzen, sind sie ebenfalls für den Empfang geeignet. An den Empfänger wird ein Konverter angeschlossen, der die Audiosignale digitalisiert. Entsprechend der Amplitude des NF-Signals wird ein 8-Bit Digitalwert erzeugt, der dann in das serielle RS-232-Format gewandelt wird. Damit kann dann der Konverter an jeden PC angeschlossen werden, wo dann die Bildaufbreitung mit einem entsprechenden Programm erfolgen kann. Die Anforderungen an den PC sind dabei auch nicht so hoch. Zu beachten ist nur, daß für die Bilder genug Speicherplatz auf der Festplatte vorhanden ist. Dabei muß man pro Bild mit 1-2 MByte rechnen. Einem PC mit nicht zu langsamen 80286-Prozessor und 20 MByte Platz auf der Festplatte reicht für erste Versuche aus.

Wenn sich nun jemand eine Empfangsstation für Wettersatelliten zusammenstellen will, so ist er keineswegs auf teure Fertigprodukte einiger für den Wettersatellitenempfang spezialisierten Firmen angewiesen. Es gibt eine Fülle von Bausatzangeboten für Empfänger und Konverter, so daß man sich seine Station selber aufbauen kann. Da einige der Bausätze schon in der CQ-DL vorgestellt wurden, so z.B. in CQ-DL 1/94 ein Empfänger für Wettersatelliten und in CQ-DL 6/94 ein dazu passender Decoder, kann man sich auch vorab ein Bild über den Umfang der Aufbauarbeiten machen. Hervorragend eignen für die Decodierung dürfte sich auch der erst kürzlich in CQ-DL 7/97 und 8/97 vorgestellte "EasyDSP". Bleibt abzuwarten, wann da erste Bausätze zur Verfügung stehen. Für die Bildverarbeitungssoftware kann ebenfalls auf Sharewareprogramme zurückgegriffen werden. Bestens bewährt hat sich bei mir das Programm "JVFX" von OM Eberhard Backeshoff, DK8JV.

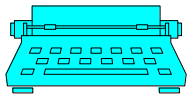
Ist die Station qrv, so steht dem Empfang der Satelliten fast nichts mehr im Wege. Die "Auf"- und "Untergangszeiten" des Satelliten und das Gebiet, welches überflogen wird, können mit einem Bahnrechnungsprogramm ermittelt werden. Die Bahndaten der Wettersatelliten werden z.B. in der CQ-DL unter der Rubrik "Kepler-Element" in der "UKW-Rundschau" veröffentlicht. Leider sind nicht alle dort aufgeführten Wettersatelliten noch aktiv. Zur Zeit sind aber NOAA 12 und NOAA 14 vom Wetterdienst der USA und METEOR 3/5 vom russischen Pendant zu empfangen. Je nach Satellit werden nun am Empfänger die Frequenz und am Computer noch einige Parameter für die Bildverarbeitung eingestellt.

Bevor es aber richtig und mit gutem Gewissen losgehen kann muß noch geklärt werden, ob die Betreiber der Satelliten es überhaupt erlauben, einfach so den Satellitendienst anzuzapfen. Nachdem die einschlägige Literatur keine handfesten Ar-

gumente lieferte, habe ich beim Deutschen Wetterdienst in Offenbach angerufen. Dort bekam ich zur Antwort, daß für amerikanische Satelliten die Sache ganz einfach ist: Die Regierung der Vereinigten Staaten verfolgt die Politik des "open sky", die den Empfang von Wettersatelliten grundsätzlich erlaube. Für russische Satelliten war leider keine so genaue Auskunft zu erhalten.

Bleibt zum Schluß eigentlich nur noch die Diskussion, für was das alles gut ist. Um eine Frage gleich zu beantworten: Eine Wettervorhersage läßt sich aus den Wetterbildern nicht ableiten. Das sollte man besser dem Deutschen Wetterdienst überlassen. Wen aber der Anblick der Erdoberfläche sozusagen aus der Satellitenperspek-

tive interessiert, der kann mit den Bildern schon eher etwas anfangen. An klaren Tagen lassen sich doch recht viele Einzelheiten erkennen. Ganz deutlich sind so z.B. der Bodensee, der Plattensee oder die Alpen zu sehen. Schwieriger, aber immer noch gut, lassen sich größere Flüsse identifizieren. Bei wirklich guter Sicht und genauem Hinsehen kann man auch Großstädte oder Gebirge erkennen. Wen darüber hinaus noch das Wettergeschehen, den Satellitenfunk und die dahinterstehende Technik reizt und wer gerne mal (wieder) etwas selber aufbauen will, der wird an einer solchen Anlage seine Freude finden. Der wird mit Spannung jedem "Satellitenaufgang" von neuem lauschen und sich über die übertragenen Bilder freuen.



Impressum

Die Redaktionsmitglieder:

DF2PI Suitbert Monz

C.-F.-Goerdeler Str.7
55268 Nieder-Olm
06136-925478

DF7PN Wolfgang Hallmann

Frh.v. Wallbrunn 42
55288 Partenheim
06732-64887
Eplus: 0177 301 3381

DL5PC Helmut Jahn

Am Hundacker 12 , 55257 Budenheim
06139-960985

Internet:

www.dl0mz.de

Bezug des Holzturmblättchen:

Der Bezug erfolgt mindestens für ein Jahr zum Preis von **DM 15**. Bestellung erfolgt durch Überweisung auf das Konto: 424 528 bei der *Sparda-Bank Mainz*, BLZ 550 905 00 (Empfänger: *S. Monz*).

Erscheinungsweise:

Alle zwei Monate zum Januar, März, Mai, Juli, September und November.

Haftung und Verantwortung:

Für namentlich gekennzeichnete Artikel haftet der Verfasser.

Redaktionsschluß:

Jeweils zum 15. des Vormonates. Abweichungen möglich, daher bitte nachfragen.



Die Kurzgeschichte

Die Premiere?

von DF7PN, Wolfgang Hallmann

Langsam dreht sich die Antennenanlage in eine scheinbar willkürliche Position. Das Summen des Motors verstummt so plötzlich wie es angefangen hatte. Zwei vorbeifliegende Spatzen überlegen gerade, ob sie sich auf dem weiten Ausleger, der die 2m und 70cm Antennen trägt, niederlassen sollen. Als mit einem Ruck das ganze Gebilde beginnt sich in den Himmel hinauf zu erheben und einen wiederum scheinbar x-beliebigen Elevationswinkel entgegenstrebt, machen die beiden Spatzen kehrt und suchen sich den Dachgiebel des Nachbarhauses als Rastplatz aus.

Walter läßt bei 40 Grad Erhebungswinkel die Finger lässig von den Hebeln seiner Rotorsteuergeräte abrutschen, während er mit der anderen die Grundeinstellung an seinen beiden UKW-Geräten vornimmt. Der Bildschirm des Computers zeigt eine sich stetig ändernde Flut von Daten an. Ein plötzliches kräftiges Piepen lenkt Walters volle Aufmerksamkeit auf die Anzeige. "Hmm" gibt er scheinbar interessiert von sich. "Jetzt müßte er doch zu hören sein" meint er bestätigend zu seinem Computer. Rasch drehen die Finger an der Frequenzeinstellung des 2m-Allmode. Ein scheinbar unbeeindrucktes Rauschen läßt Walter an der Richtigkeit der Daten zweifeln. "Der Satellit ist scheinbar heute abgeschaltet". Wie selbstverständlich und um zu bestätigen, daß sein Empfänger noch funktioniert, stellt er eine terrestrische Relaisfunkstelle ein. Erleichtert entspannen sich die Gesichtszüge, als sich ein Quietschen und Krachen vernehmen läßt. Er schaltet von SSB auf FM und hört gedankenverloren einen Moment zu, widmet sich aber dann doch wieder der Frage, warum der Satellit heute nicht zu hören ist. Das Programm war in seinen Vorhersagen bisher sehr zuverlässig und die neuesten Keplerdaten hatte er auch erst letzte Woche erhalten.

Walters Blick fällt erneut auf den Monitor und die dort blinkende Anzeige, die weiterhin stur behauptet "OSCAR 13 ist in Reichweite: Elevation: 43 Grad, Azimut 196 Grad".

"Ich muß etwas falsch eingestellt haben" klingt es wie eine Bestätigung. Wieder wandern die Finger über die Gerätetasten seines 70cm Transceivers. Der VFO-Knopf wird mit schnellen Handgriffen auf Touren gebracht und die Frequenzanzeige scheint überfordert, als ein vorbeiwanderndes "Schierrrrpppschrap" Walter zu einer abrupten Vollbremsung hinreißt. Rasch wird zurückgedreht während die rechte Hand wie automatisch die Lautstärke etwas zurücknimmt. "Da ist es wieder" brummelt Walter nachdenklich als das Signal nun dauerhaft in gräßlichem Singsang melodisch auf- und niederzuhüpfen scheint. "Hui-hui-hui" gibt der Lautsprecher im Takt wieder. "Das muß'n Faxsignal sein, oder sowas". Walters Blick wandert zwei Regalbretter höher und seine Augen bleiben bei einem kleinen unscheinbaren, ganz in Schwarz gehaltenen, Gehäuse hängen. "Hab ich dich...ahja, der Faxkonverter. Mann, den hab ich schon ewig nicht mehr dran gehabt" denkt er sich und hat das Gerät auch schon in der Hand. Ein leichtes Hüsteln kann Walter nicht unterdrücken, als er mit der Hand die dicke Staubschicht abstreicht. Nach kurzer Kontrolle und Dank noch vorhandener Verbindungskabel schließt Walter den Konverter an seinen Rechner an und startet nun das ebenfalls "angestaubte" Faxprogramm. Plötzlich ändert sich das Signal. Erschrocken widmet sich Walter nun wieder seinem Empfänger zu „Der ist doch nicht etwa jetzt fertig?“ schwant es ihm. Als wenige Sekunden danach aus dem verbliebenen Dauerton nur noch statisches Rauschen zu vernehmen ist, schaut Walter noch einen Moment auf die Frequenzanzeige und realisiert erst

nach weiteren Sekunden, daß diese "432.701" anzeigt. Das Rauschen verändert sich nicht. Walter steht nun mit an den Hüften aufgestützten Armen in seinem Shack und überlegt sich, ob er den Faxkonverter nun empfangsbereit machen soll, oder alles wieder ins Regal stellen und auf das nächste Mal zu warten. "Da hat wieder Murphy seine Finger drin" meint er zu sich "pack ich's weg, geht's gleich weiter - laß ich's an, kommt heute nix mehr". "Ach, schaden kann's nicht" grübelt er und kratzt sich nach einer kleinen Gedankenpause mit der linken Hand am Hinterkopf.

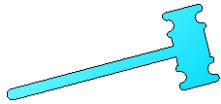
Schnell sind die restlichen Kabel fachmännisch mit dem Computer verbunden und die Software geladen. Walter macht sich mit den ungewohnten Anzeigen und Einstellungen vertraut. Langsam kommen die Erinnerungen wieder, hatte er doch mit diesem Equipment schon mal an einem richtigen Fax-Kontest teilgenommen. Stolz erinnert er sich an die Urkunde, die in einer der Schubladen gelandet ist.

Walter macht einen Satz zum Empfänger als er wieder den Dauerton wahrnimmt, der nun etwas leiser als vorher und mit etwas QSB behaftet ist. Schnell startet er den automatischen Empfang, immerhin gerade noch so rechtzeitig, als das Signal beginnt, in ein zunächst regelmäßiges "Tack, tack" überzugehen. Jetzt wird es spannend. Würde sein Konverter auf das fremde Signal einrasten? Schließlich gibt es verschiedene Umdrehungszahlen pro Minute in denen ein Bild übertragen werden kann. Sind seine beiden Grenztöne richtig gewählt? Eine falsche Shift kann zu schwachem Kontrast führen. Alles dies ging Walter innerhalb weniger Sekunden durch den Kopf. Beruhigt blickt er wieder auf den PC und erinnert sich, daß die neue Version ja eine vollautomatische Erkennung beinhaltet und er sich überhaupt keine Gedanken zu machen braucht. Die Anzeige auf seinem Bildschirm läßt Walter entspannt aufatmen: "Automatischer Empfang synchroni-

siert - Bildaufbau beginnt" . "Was wird jetzt wohl gleich zu sehen sein?" fragt sich Walter und wird sich nun des Rotorsteuergerätes bewußt, welches er vollkommen vernachlässigt hatte. Hastig werden die notwendigen Manöver durchgeführt unter ständiger Beobachtung der Empfangsfeldstärke. Nach 2 Minuten gibt es Walter auf. "Es wird nur schlechter, scheint schon im Maximum zusein". Walter wagt es kaum zu denken, schließlich zeigt seine Antenne jetzt 50 Grad in den Himmel. Ein hastiger Blick über die linke Schulter läßt Walter wieder gewahr werden, daß sein Monitor bereits zur Hälfte mit einem verschwommenen Bild gefüllt ist, welches aber, Dank der 256 möglichen Graustufen nur schemenhaft einen nach unten geöffneten Halbkreis mit zwei größeren schwärzeren Flecken erkennen läßt. Walter sucht nach Schriftzeichen, schließlich vermutet er irgendwo ein Rufzeichen. Dies würde ihm schon Aufschluß über den "Absender" geben.

Gespannt verfolgt er, wie sich Zeile für Zeile im Gleichklang des immer noch rhythmischen Signals aus dem Lautsprecher am Monitor zu einem Ganzen zusammensetzt. Ohne auch nur die geringste Ablenkung greift Walter sich seinen mittlerweile kalt gewordenen Kaffee und kippt ihn mit einem anschließenden "bäh" hinunter. Was als graue Halbkugel angefangen hatte weitete sich nun zu einem langesogenen V aus. "Das sieht wie ein Alien aus" hört sich Walter sagen. "Da verömmelt mich jemand, das kann nur ein Scherz sein" ist er sich jetzt seiner Sache nicht mehr so ganz sicher. Noch einmal kontrolliert Walter die Antennenrichtung, muß jedoch schnell feststellen, daß er nur geringfügig etwas mehr Elevation zugeben muß. Nun scheint das Bild in einige unerklärliche Symbole überzugehen, die sich über die ganze Breite am unteren Rand des Bildes ausbreiten.

Wird fortgesetzt



Die Blättchebörse

DF7PN bietet an:

Kettler Trim-Rad, neuwertig nur 100 Km gefahren, NP 400 DM, VHB ... 230,00 DM

Star-SG, 9-Nadel Drucker, f. Endlospapier, funktionsbereit, **zu Verschenken!!!**

Atari ST520+ (1 MB), Modulator, Festplatte, MIDI..... VHB

14.4 Modem/Fax, Tischmodell, Conrad-E, V42, sehr zuverlässig, 90,00 DM

Wolfgang ☎ 06732-64887 (ab 18h)

DJ0SL verschenkt:

IBM PC 286er, 42 MB, mit s/w Monitor Typ 1573 & Turbo MGP-IV-Karte

Jean ☎ 06138-7378 (ab 18h)

DG8FFD sucht:

einfachen Palmtop oder Laptop.

Manfred ☎ 06144-31423

OV-Mainz verschenkt:

6m Antennenmast (Stahl) mit Befestigungsfuß, ideal für 1/3-Unterdachmontage, 52mm Durchmesser oben (Rotormaß), an Selbstabholer.....**zu verschenken!!**

Ottfried ☎ 06131 86430

DK1EI bietet an:

TS-830s, alle CW-Filter, kompl. Zubehör (digitaler VFO, Panorama-Adapt., Speaker) Preis VHB

DK1EI, Ottfried ☎ 06131-86430

DF2PI bietet an:

Kenwood TM-451e, 70cm Mobilgerät, 35 Watt, 1a-Zustand, 550,00 DM

Zu Vermieten:

Einliegerwohnung in Nieder-Olm, 1 ZKB, 48 m², separater Eingang, NK 80,00 DM, Miete 500,00 DM

Suitbert ☎ 06136-925478

**Einige unserer Mitglieder wissen mehr als andere!
Die lesen's schon - Das HOLZTURMBLÄTTCHEN**

Bestellen Sie mit beiliegendem Überweisungsträger!



Neues aus den Nachbar-OVs

Veranstaltungen des OV Nieder-Olm

CW-Kurs erfolgreich angelaufen

Mit einer stattlichen Anfangsteilnehmerzahl von 20 Personen begann in der Kurmainz-Kaserne in Mainz der angesagte Telegraphiekurs, der von Andreas Funk, DL1IAY gehalten wird. Die Prüfung findet in der letzten Märzwoche statt. Die Redaktion drückt die Daumen!

Jahreshauptversammlung

Die diesjährige JHV des Ortsverbandes Nieder-Olm findet sehr wahrscheinlich am 26. März 1998 im Gasthof Münzenberger in Saulheim statt. Genauere Informationen können vom OVV Reinhard Wilfert, DC8WV, Stackeden-Elsheim erfragt wer-

den. Bitte beachten Sie auch die Hinweise in Packet-Radio auf DB0ZDF-8 im Fach K46.

Flohmarkt Nieder-Olm

Dieses Jahr findet der *Rhein Hessische Amateurfunkflohmarkt* in Nieder-Olm bereits am 25. April 1998 statt. Tischreservierungen können wieder bei Adolf Dott, DF9PS, in Mainz aufgegeben werden.

Für den OV-Mainz wurde bereits wieder ein Tisch reserviert. Zwecks Koordination werden Interessenten aus unserem OV gebeten, sich mit Ottfried Heinrich, DK1EI, in Verbindung zu setzen.

OV K33 lädt ein zur Ham-Börse 98

Der Ortsverband Nierstein/Oppenheim lädt uns alle zur 10. Funk- Computer- und Elektronikbörse am 28. März 1998 nach Dienheim in die Siliussteinhalle ein.

Tischbestellungen werden von Rüdiger, DG1WG entgegen genommen (☎ 06249-2247).



Neues aus K07

Wer kennt DK0PM?

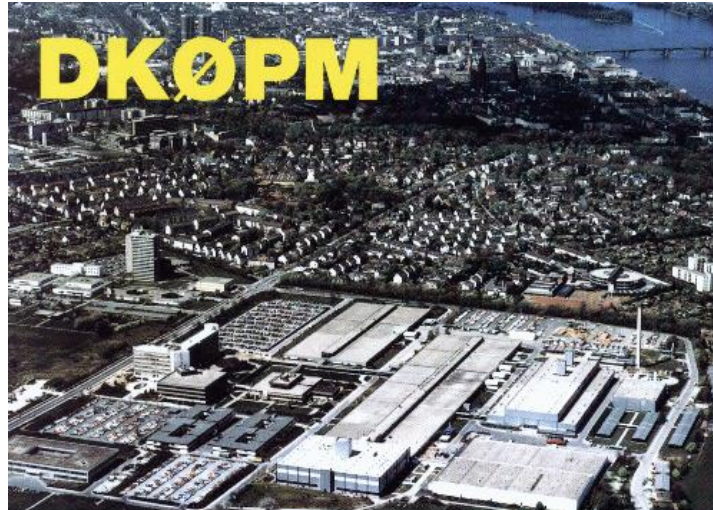
Wir haben im Holzturmblättchen in letzter Zeit gelegentlich über Aktionen im Zusammenhang mit dem Rufzeichen DK0PM berichtet. Viele von uns können sich darunter allerdings wenig vorstellen. Dabei ist dieses Rufzeichen überhaupt nicht so Neu, wie es zunächst den Anschein hat. DK0PM ist bereits seit vielen Jahren als eigenständige Clubstation der IBM-Mainz Mitglied in unserem Ortsverband. Die QSL Karten

werden ebenfalls über uns vermittelt und werden vom Verantwortlichen der IBM-Clubstation abgeholt.

Leider war es in den letzten Jahren etwas ruhig um DK0PM geworden. Durch neue Aktivitäten, federführend ist hier Uwe Draws, DB6PE, regt sich jetzt wieder etwas an der Hechtsheimer Straße. Besondere Bekanntschaft erringt die Clubstation

derzeit durch die Stationierung der neuen Sprachmailbox, die sich zur Zeit noch im Testbetrieb befindet und deren Rufzeichen verwendet, bis hier ein offizielles eigenes Call zugeteilt wird.

Mit den nachfolgenden Informationen möchten wir jedem die Gelegenheit geben, die Clubstation in unserem OV eingehender kennenzulernen. Die Daten wurden mit freundlicher Genehmigung des Verantwortlichen dem Internet entnommen, wo DKOPM und der IBM-Klub Sparte „Funk“ sich repräsentieren. Für Interessierte die Zugang zum Internet haben, steht auf unserer Seite „www.dl0mz.de“ ein Link zur Verfügung.



Ein Luftbild vom Werksgelände mit Blick in die Innenstadt

DKOPM - Wir über uns

In der Zeit des Wirtschaftswunders begann in Mainz eine neue Ära. Der Computerriese IBM baute 1965 sein Fertigungswerk in unserer Stadt auf. Damit verbunden war auch eine Institution, die innerhalb der IBM als IBM KLUB bezeichnet wird. Dieser Klub sollte damals, wie auch heute den Mitarbeitern des Unternehmens eine Möglichkeit bieten, Freizeitgestaltung, auch mit der Familie aktiv erleben zu können. So gründeten sich schnell einzelne Sparten, von denen bis zum heutigem Tag 30 verschiedene aktiv am Klubleben teilnehmen. Von A wie Angeln bis W wie Wintersport finden sich alle Sport und Freizeitarten vertreten.

Eine Sparte dabei ist die Sparte FUNK. Diese wurde bereits im Anfangsstadium

des Mainzer IBM Klubs gegründet. Bedingt durch die technische Umgebung war schnell eine kleine Zahl Funkamateure und Interessierte dabei, eine eigene Klubstation ins Leben zu rufen und das Werk Mainz im Äther weltweit erklingen zu lassen. Voraussetzung dafür war natürlich eine Lizenzurkunde mit eigenem Klubrufzeichen, daß im Jahre 1966 von der Oberpostdirektion Koblenz in Form von DKOPM ausgegeben wurde. Gleichzeitig erfolgte der Eintritt in den DARC und damit auch in den OV Mainz K07.

Ein wesentliches Problem damals war die Suche einer Räumlichkeit,

was Anfangs zu Verzögerungen der Aktivitäten führte und nach einigen Übergangslösungen sich im Dachgeschoß des Verwaltungsgebäudes etablierte. Hier waren aus Sicht der Funkamateure die idealen Voraussetzungen für die Installation von Antennenanlagen in Form von Höhe und freier Abstrahlung gegeben. Leider hatte man die Rechnung ohne die Geschäftsleitung gemacht, denn als man eine Fotomontage des Gebäudes mit den geplanten Antennenanlagen vorlegte, wurde dies wegen Verunstaltung des neuen Verwaltungsgebäudes abgelehnt. So wurde nach langen Verhandlungen ein Kompromiß mit der Werksführung in Form eines luftpneumatischen Mastes gefunden der bei Aktivitäten ausgefahren werden konnte und im Ruhezustand samt Antennenanlage kaum zu sehen war.

Fortsetzung folgt